

lässig sind verwertet werden; nicht dagegen solche mit negativem Ergebnis, da Fehlerquellen nicht völlig auszuschalten sind.

FERNANDEZ-MARTIN (Madrid)

### Streitige geschlechtliche Verhältnisse

**G. A. Silin, O. V. Ponomarenko, Yu. I. Kutimov and I. P. Slavsky: Sexual maturity and the development of secondary sexual features in girls of Kabardinian and Balkarian nationalities.** *Sudebno-med. eksp. (Mosk.)* **11**, Nr. 1, 25—28 (1968) [Russisch].

**K. Ernst: Sexualverbrechen in psychiatrischer Sicht.** [Sanatorium Hohenegg, Meilen/Zh.] *Kriminalistik* **22**, 428—431 (1968).

**D. Knorr, W. Gey, H. Fendel, K. Devens und P. Meister: Echter Hermaphroditismus mit Chromosomenmosaik 46,XX/47,XXY.** [Univ.-Kinderklin., Chir. Univ.-Klin., Path. Inst., Univ., München.] *Münch. med. Wschr.* **110**, 522—526 (1968).

Ein 11,3 Jahre altes Kind mit Hermaphroditismus verus wurde wegen eines rudimentären Penis nach der Geburt zunächst für einen Knaben gehalten. Im Säuglingsalter wurden Drumsticks gefunden, so daß das Kind als weiblich erzogen wurde. Im Alter von 3 Jahren wurden erhöhte Werte für 17-Ketosteroid im Harn festgestellt. Daraufhin wurde — in der Annahme eines adrenogenitalen Syndroms — 7 Jahre mit Prednison substituiert. Das Kind stand mit 11,3 Jahren auf infantiler Reifungsstufe ohne krankhaften Befund an den inneren Organen. Neben dem 3—4 cm langen Penis befand sich rechts ein hypoplastisches Scrotum, das einen kirschkernegroßen Ovotestis enthielt. Links bestand nur eine glatte Hautfalte ohne tastbare Gonade. Operativ wurde links nur eine Peritonealfalte gefunden, die einer rudimentär angelegten Tube entsprechen könnte. Röntgenologisch ließen sich Derivate des linken Müllerschen Ganges darstellen. Hormonbestimmungen im Harn ergaben keine Abweichung der Steroidwerte von der Norm der Vorpubertät. Wangenschleimhautabstriche zeigten Geschlechtsschromatin in 16,8%. Dieser niedrige Prozentsatz weist darauf hin, daß neben Zellen mit 2 x-Chromosomen auch solche mit nur 1 x-Chromosom vorkämen. Es wird vermutet, daß sich die beiden Zelllinien aus einer 47,XXY-Zygote gebildet hatten. In der frühen Embryonalentwicklung müsse es dann in einer Zelle zum Verlust des Y-Chromosoms gekommen sein, deren Nachkommen wieder genetisch balanciert wären und dann die XX-Zelllinie repräsentierten. Für die Entstehung der 47,XXY-Zygote wird meiotische Non-disjunction bei einem der Eltern in Erwägung gezogen. Die Behandlung bestand in einer operativen Feminisierung.

OEPEN (Marburg a. d. Lahn)

**Hans Witschi: Angriffe auf die geschlechtliche Freiheit und Ehre der Frau.** [Stadtpolizei, Zürich.] *Kriminalistik* **22**, 414—419 (1968).

**Hans-Dieter Döllken und Günter Seebandt: Schamverletzer durch Medikamente heilbar.** *Kriminalistik* **22**, 419—422 (1968).

Es ist bekannt, daß Exhibitionisten vielfach immerzu rückfällig werden; es handelt sich mitunter um Personen, gegen die sonst nichts einzuwenden ist. Psychotherapeutische Maßnahmen bleiben nicht selten wirkungslos. Hingewiesen wird auf die Möglichkeit einer Behandlung triebartiger Männer mit dem Gestagen-Antiandrogepräparat Cyproteronacetat, welches unter den Prüfnummern SH 714 in Tablettenform und SH 80714 in Spritzenform von der Schering AG, Berlin, hergestellt wird. Das Mittel hat einen progestionalen, einen entigonadotropen und einen antiandrogegenen Effekt. Nach Angaben der Betroffenen soll das Mittel auch in schweren Fällen zu einer erheblichen Besserung geführt haben. Verf., von denen einer (SEEBRAND) Obermedizinalrat in Mülheim a. d. Ruhr ist, berichten, daß die in Mülheim gesammelten Erfahrungen gut sind und regen eine Anwendung des Mittels in größerem Umfange an.

B. MUELLER (Heidelberg)

**Livia Boda und Árpád Szabó: Selten auftretende sexuelle Aberration.** *Kriminalistik* **22**, 425—428 (1968).

Ein 21-jähriger Mann, als Trompeter tätig, verheiratet, wurde dadurch auffällig, daß er unter dem Namen eines Frauenarztes immer wieder 12—14-jährige Mädchen und Knaben, seltener erwachsene Mädchen anrief, um Begegnungen herbeizuführen. Den Mädchen schlug er vor, sie sollten im Interesse ihres späteren Ehelebens die Scheide erweitern (Kolpeuryse), indem sie immer

dickere Kerzen einführen. Den Knaben schlug er eine Masturbation vor; sie sollten sich dabei die Mütter oder Schwestern nackt vorstellen. Nach dem Ergebnis der psychiatrischen Untersuchung im gerichtsmedizinischen Sachverständigenbüro in Budapest handelt es sich um eine abnorme Persönlichkeit; Zurechnungsunfähig konnte ihm nicht zuerkannt werden, die Frage einer verminderten Zurechnungsfähigkeit wurde diskutiert. B. MUELLER (Heidelberg)

**H. Hoffet: Über die Anwendung des Testosteronblockers Cyproteronazetat (SH 714) bei Sexualdelinquenten und psychiatrischen Anstaltspatienten.** Vorl. Mitt. [Kanton. Psychiat. Klin., Königsfelden/Aargau.] Praxis (Bern) 57, 221—230 (1968).

Die Therapie männlicher Sexualdelinquenten mit gegengeschlechtlichen Hormonen hat bisher keine überzeugenden Erfolge, jedoch häufig unangenehme körperliche Femininisierungserscheinungen gezeigt (vgl. BLEULER, 1953; LANGELÜDDECKE, 1963). Über Cyproteronacetatanwendung bei 17 Fällen hatten bereits 1967 LASCHET und LASCHET berichtet [Klin. Wschr. 45, 324 (1967)]. Der neue Testosteronblocker wurde jetzt ein Jahr lang bei 13 Männern und 2 Frauen, darunter 5 Sexualtätern, in Dosen von 100—300 mg erprobt. Die überwiegend psychiatrischen Kranken sprachen unterschiedlich auf die Therapie an; keinerlei Erfolge zeigten sich bei einem postencephalitischen Oligophrenen; bei den Frauen konnten die Dämpfungseffekte nur bedingt verwertet werden, da der Krankheitsverlauf phasische Schwankungen aufwies. Schizophrene ließen eine Abschwächung sexueller Wahnhalte erkennen. Allgemein gesehen war eine weitgehende Minderung der Libido und Potenz nach 1—2 Wochen zu erkennen, die Erfolge ähnelten in vielen der operativen Kastration, ohne deren massivere Nebenerscheinungen aufzuweisen. Histologische Untersuchungen (ein Fall) ergaben eine fast völlig aufgehobene Spermio-genese und ein ruhendes Samene-pithel, der Wirkungseffekt dürfte länger überdauern. Schäden der Leber und des hämopoetischen Systems wurden nicht beobachtet. Zur Zeit steht das Mittel in Tablettenform zur Verfügung, es ist also nur für stationäre Behandlungen einigermaßen zuverlässig anwendbar. Die Untersuchung kann naturgemäß nichts über kriminaltherapeutische Erfolge aussagen, sie hat jedoch als Pilot-Studie besonderen Wert. G. MÖLLHOFF (Heidelberg)

### Erbbiologie in forensischer Beziehung

**Manfred Hoekenbrink: Familienuntersuchungen über Vererbung und Variabilität gewisser morphologischer Merkmale auf dem Holm in Schleswig.** [Inst. Anthropol., Univ., Giessen.] Anthrop. Anz. 30, 269—271 (1968).

Verf. untersuchte „auf dem Holm“ der Stadt Schleswig 120 Personen. Hierbei handelt es sich um ein Stadtisolat mit sozialer Inzucht. Bei dieser sozialen Inzucht wurde eine erhöhte Variabilität verschiedenster erbbiologischer Merkmale des Kopfes und des Körpers gefunden. Die Zwillingshäufigkeit lag höher als in Dänemark, das in Europa die höchste Zwillingshäufigkeit besitzt. — Außerdem wurde bei einer Familie ein Sondertriradius auf der D-Linie der rechten Hand über 3 Generationen nachgewiesen. HAMMER (Leipzig)

**H. J. Refior: Beitrag zur postaxialen familiären Polydaktylie.** [Orthop. Klin. u. Poliklin., Oskar-Helene-Heim, Freie Univ., Berlin.] Arch. orthop. Unfall-Chir. 63, 293—301 (1968).

**W. Sachsse, C. Overzier und J. Knolle: Eine Sonderform des Klinefelter-Syndroms: Mosaik mit Verdoppelung des Y-Chromosoms (2X-2Y-Form).** [Inst. f. Genet. u. Abt. f. klin. Endokrinol., II. Med. u. Poliklin., Univ., Mainz.] Dtsch. med. Wschr. 92, 1213—1220 u. Bilder 1227 (1967).

Die Diagnose des Klinefelter Syndroms bereitet gelegentlich deshalb Schwierigkeiten, weil es wie bei allen Chromosomenaberrationen Mosaik gibt, wodurch Grenzfälle zustande kommen. Verf. bringen 2 Beispiele mit vom Grundtyp des Klinefelter-Syndroms abweichenden Symptomen wie Übergröße, Degenerationszeichen der Hoden, Hautleistenatypien, Intelligenzquotienten über 100 und verstärkter psychomotorischer Aktivität bis zu strafbaren Handlungen. Es wurde ein Chromosomenmosaik 44 XXY/XXYY mit deutlichem Überwiegen des XXYY-Anteils gefunden. Diese Sonderform ist außerordentlich selten. Auf Fälle des Schrifttums wird hingewiesen. TRUBE-BECKER (Düsseldorf)